

Strukturierter Qualitätsbericht gemäß § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 SGB V für das Berichtsjahr 2024

Friedrich von Bodelschwingh - Klinik

Dieser Qualitätsbericht wurde mit der Software promato QBM 3.0 am 10.04.2026 um 11:11 Uhr erstellt.

netfutura GmbH: <https://www.netfutura.de>

promato QBM: <https://qbm.promato.de>

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	4
Teil A - Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses.....	6
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses.....	6
A-2 Name und Art des Krankenhausträgers.....	7
A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus.....	7
A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses.....	8
A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses.....	11
A-7 Aspekte der Barrierefreiheit.....	11
A-7.1 Ansprechpartner für Menschen mit Beeinträchtigung.....	11
A-7.2 Aspekte der Barrierefreiheit.....	11
A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses.....	12
A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus.....	12
A-10 Gesamtfallzahlen.....	12
A-11 Personal des Krankenhauses.....	14
A-11.1 Ärzte und Ärztinnen.....	14
A-11.2 Pflegepersonal.....	14
A-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal und Genesungsbegleitung in Psychiatrie und Psychosomatik.....	17
A-11.3.1 Ausgewähltes therapeutisches Personal.....	17
A-11.3.2 Genesungsbegleitung.....	18
A-11.4 Spezielles therapeutisches Personal.....	18
A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung.....	21
A-12.1 Qualitätsmanagement.....	21
A-12.2 Klinisches Risikomanagement.....	21
A-12.3 Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte.....	22
A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement.....	23
A-12.5 Arzneimitteltherapiesicherheit.....	24
A-12.6 Prävention von und Hilfe bei Missbrauch und Gewalt.....	26
A-13 Besondere apparative Ausstattung.....	27
A-14 Teilnahme am gestuften System der Notfallversorgung des GB-A gemäß §136C Absatz 4 SGB V.....	27
14.1 Teilnahme an einer Notfallstufe / 14.2 Teilnahme an der Speziellen Notfallversorgung.....	27
14.3 Teilnahme am Modul Spezialversorgung.....	27
14.4 Kooperation mit Kassenärztlicher Vereinigung (gemäß § 6 Abs. 3 der Regelungen zu den Notfallstrukturen).....	27
Teil B - Struktur und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen.....	28
B-[1].1 Psychiatrie und Psychotherapie.....	28
B-[1].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten.....	28
B-[1].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	29
B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung.....	29
B-[1].6 Diagnosen nach ICD.....	29
B-[1].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS.....	30
B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....	30
B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V.....	31
B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....	31
B-[1].11 Personelle Ausstattung.....	32
B-11.1 Ärztinnen und Ärzte.....	32
B-11.2 Pflegepersonal.....	32
B-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik.....	34
Teil C - Qualitätssicherung.....	37
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V.....	37
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	

.....	37
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung.....	37
C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V.....	37
C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ("Strukturqualitätsvereinbarung").....	37
C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 SGB V	37
C-8 Pflegepersonaluntergrenzen im Berichtsjahr.....	37
C-10 Umsetzung von Anforderungen an die Anwendung von Arzneimitteln für neuartige Therapien.....	37

Einleitung

Bild der Einrichtung / Organisationseinheit



Einleitungstext

Die Friedrich von Bodelschwingh-Klinik gGmbH ist eine Tochtergesellschaft der von Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel e.V. mit diakonischem Auftrag und mit ihrem psychiatrischen, psychotherapeutischen und psychosomatischen Angebot insbesondere für die Berliner Bezirke Wilmersdorf und Charlottenburg-Süd zuständig.

Die fachlichen Schwerpunkte sind die Gerontopsychiatrie, die affektiven Störungen, die Schizophrenie sowie die Abhängigkeitserkrankungen und Traumafolgestörungen, Angst- und Zwangsstörungen. Die ambulante Behandlung steht dabei im Vordergrund vor teilstationärer und vollstationärer Behandlung.

Vollstationär stehen 111, teilstationär 52 Behandlungsplätze zur Verfügung.

Ambulante Behandlung steht in der psychiatrischen sowie gerontopsychiatrischen Institutsambulanz PIA und GIA zur Verfügung.

Überbezirklich wird für Gewaltopfer und Betroffene nach Arbeitsunfällen, die unter Traumafolge- und Angststörungen leiden, am Zentrum für Psychotherapie Bodelschwingh (ZPB) mit Traumaambulanz ein ambulantes und teilstationäres Hilfsangebot vorgehalten.

Intensive Zuwendung und Betreuung der Patienten und Patientinnen sowie ihrer Angehörigen durch unsere Mitarbeitenden ist dabei immer unser Anspruch. Im aktiven Austausch mit den Behandelten und Ihrer Angehörigen möchten wir uns stetig verbessern und weiterentwickeln.

Für die Erstellung des Qualitätsberichts verantwortliche Person

Name	Frau Susanne Bohlmann
Position	Verwaltungsleiterin
Telefon	030 / 5472 - 2112

Fax	030 / 5472 - 2000
E-Mail	s.bohlmann@fvbk.de

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht verantwortliche Person

Name	Priv.-Doz. Dr. med. Olaf Schulte-Herbrüggen
Position	Ärztlicher Direktor
Telefon	030 / 5472 - 7906
Fax	030 / 5472 - 299505
E-Mail	d.werbe@fvbk.de

Weiterführende Links

URL zur Homepage	https://www.bodelschwingh-klinik.de/
Weitere Links	<ul style="list-style-type: none">◦ https://www.bodelschwingh-klinik.de/

Teil A - Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

I. Angaben zum Krankenhaus

Name	Friedrich von Bodelschwingh-Klinik
Institutionskennzeichen	261101889
Hausanschrift	Landhausstrasse 33-35 10717 Berlin
Postanschrift	Landhausstrasse 33-35 10717 Berlin
Telefon	030 / 5472 - 7777
E-Mail	kliniksekretariat@fvbk.de
Internet	https://www.bodelschwingh-klinik.de/

Ärztliche Leitung des Krankenhauses

Name	Position	Telefon	Fax	E-Mail
Prof. Dr. med. Olaf Schulte-Herbrüggen	Ärztlicher Direktor	030 / 5472 - 7906	030 / 5472 - 299505	d.werbe@fvbk.de

Pflegedienstleitung des Krankenhauses

Name	Position	Telefon	Fax	E-Mail
Herr Uwe Kropp	Pflegedirektor	030 / 5472 - 7920		u.kropp@fvbk.de

Verwaltungsleitung des Krankenhauses

Name	Position	Telefon	Fax	E-Mail
Frau Susanne Bohlmann	Verwaltungsleitung	030 / 5472 - 7929	03338 / 752 - 453	s.bohlmann@fvbk.de

II. Angaben zum Standort, über den berichtet wird

Name	Friedrich von Bodelschwingh-Klinik
Institutionskennzeichen	261101889
Standortnummer aus dem Standortverzeichnis	773678000
Hausanschrift	Landhausstrasse 33-35 10717 Berlin
Postanschrift	Landhausstrasse 33-35 10717 Berlin
Internet	https://www.bodelschwingh-klinik.de/

Ärztliche Leitung des berichtenden Standorts

Name	Position	Telefon	Fax	E-Mail
Prof. Dr. med. Olaf Schulte-Herbrüggen	Ärztlicher Direktor	030 / 5472 - 7906	030 / 5472 - 299505	d.werbe@fvbk.de

Pflegedienstleitung des berichtenden Standorts

Name	Position	Telefon	Fax	E-Mail
Herr Uwe Kropp	Pflegedirektor	030 / 5472 - 7920		u.kropp@fvbk.de

Verwaltungsleitung des berichtenden Standorts

Name	Position	Telefon	Fax	E-Mail
Frau Susanne Bohlmann	Verwaltungsleitung	030 / 5472 - 7929	03338 / 752 - 453	s.bohlmann@fvbk.de

A-2 Name und Art des Krankenhausträgers

Name	Friedrich von Bodelschwingh-Klinik gGmbH im Verbund der v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel
Art	freigemeinnützig

A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus?	trifft nicht zu
---	-----------------

A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP03	Angehörigengruppenbetreuung/-beratung/-seminare	Stationsbezogene und übergreifende Angebote. Angehörigengruppe für Patienten mit Schizophrenie
MP04	Atemgymnastik/-therapie	im Rahmen der Bewegungstherapie
MP08	Berufsberatung/Rehabilitationsberatung	über Sozialdienst und Berufseignungsberatung inclusive Testerfassung des Leistungsprofils durch den psychologischen Dienst
MP10	Bewegungsbad/Wassergymnastik	Schwimmgruppe
MP11	Sporttherapie/Bewegungstherapie	Morgenspaziergang, Anleitung zum Laufen, Schwimmen als stationsübergreifendes Angebot, mehrfach wöchentliche stationsbezogene Bewegungstherapie in Kleingruppen
MP15	Entlassmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege	Über Kooperationen mit komplementären Einrichtungen; strukturiertes Entlassungsmanagement in allen Bereichen
MP16	Ergotherapie/Arbeitstherapie	im Therapieverlauf Steigerung der Handlungsfähigkeit und alltäglichen Aktivitäten, die infolge psychischer Erkrankungen eingeschränkt waren.
MP17	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege	Intensive Bezugspflege im Bereich der psychiatrischen Stationen
MP20	Hippotherapie/Therapeutisches Reiten/Reittherapie	Wöchentlich stattfindendes stationsübergreifendes Angebot
MP22	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung	
MP23	Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theatertherapie/Bibliotherapie	Übergang in von Patienten geführte Selbsthilfegruppen für bildende Kunst und Literatur
MP25	Massage	z.B. Akupunktmassage, Bindegewebsmassage
MP26	Medizinische Fußpflege	externer Anbieter
MP27	Musiktherapie	Kleingruppen, die mit Instrumenten und durch Singen eine Aktivierung durch Musizieren entfalten
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	Stärkung der Muskulatur, der Koordination - Förderung der Ausdauerbelastung als Depressionstherapie – soziale Aktivität und Gruppenerlebnis, Rückenschule, Einzelphysiotherapie nach medizinischem Bedarf, Yoga, Rückenschule, Tanzen
MP33	Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse	z.B. Suchtgruppe, Angehörigengruppen

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP34	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychosozialdienst	z. B. Verhaltenstherapie, Einzel- und Gruppentherapie, Motivationstherapie im Rahmen der Suchttherapie, störungsorientierte Gruppenpsychotherapie
MP35	Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik	im Rahmen der Bewegungstherapie
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patientinnen und Patienten sowie Angehörigen	z.B. Beratung zur Sturzprophylaxe, Ernährungsberatung (BELA)
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	z. B. Autogenes Training, Progressive Muskelentspannung, Konzentrierte Bewegungstherapie
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	z. B. Pflegevisiten, Pflegeexperten oder Pflegeexpertinnen
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	externer Anbieter
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen	durch Physiotherapie
MP52	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Regelmäßige Vorstellung von Alkohol-Selbsthilfegruppen in der Klinik, Selbsthilfegruppe ehemaliger Suchtpatienten der Klinik
MP56	Belastungstraining/-therapie/Arbeitserprobung	Erprobungen von der Belastbarkeit im Therapieverlauf in der Konfrontation mit Alltagsaufgaben
MP59	Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/Konzentrationstraining	Im Rahmen der Ergotherapie sowie in Spezialgruppen durch Psychologen, Ergotherapeuten und durch den Pflegedienst durchgeführte individuell abgestimmte Aufmerksamkeitsübungen. Auch unter Einsatz computergestützter Programme.
MP63	Sozialdienst	z. Zt. individuelle Beratung und Unterstützung bei Behörden-, Wohnungs- und Arbeitsangelegenheiten, Unterstützung bei der Organisation der ambulanten Versorgung, Kooperation mit Sozialpsychiatrischem Dienst sowie komplementären Anbietern, Vertretung in bezirklichen Gremien
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	z. B. Besichtigungen, Führungen, Vorträge, Informationsveranstaltungen; Beteiligung an der Woche der seelischen Gesundheit Bodelschwingh-Akademie, zertifizierte Fort- und Weiterbildungen - Aktuelles unter https://www.bodelschwingh-klinik.de/ueber-unsere-klinik/veranstaltungen.html

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP68	Zusammenarbeit mit stationären Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege/Tagespflege	Enge Zusammenarbeit

A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Leistungsangebot	URL	Kommentar / Erläuterung
NM03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle		5 pro Station, auf Station 3 befinden sich 6
NM09	Unterbringung Begleitperson (grundsätzlich möglich)		Ist grundsätzlich möglich.
NM11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle		10 pro Station, auf Station 3 befinden sich 15
NM42	Seelsorge/spirituelle Begleitung		Individuelle Besuche durch die Seelsorgerin auf den Stationen; Andachten finden 2x monatlich statt.
NM49	Informationsveranstaltungen für Patientinnen und Patienten		Vorträge über psychische Störungen
NM60	Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen		Regelmäßige Besuche in der Klinik
NM66	Berücksichtigung von besonderen Ernährungsbedarfen		über den externen Caterer möglich

A-7 Aspekte der Barrierefreiheit

A-7.1 Ansprechpartner für Menschen mit Beeinträchtigung

Name	Herr Andre Adam
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Schwerbehindertenvertretung
Telefon	030 / 5472 - 7777
Fax	030 / 5472 - 299510
E-Mail	s.lieberknecht@fvbk.de

A-7.2 Aspekte der Barrierefreiheit

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF02	Aufzug mit Sprachansage und/oder Beschriftung in erhabener Profilschrift und/oder Blindenschrift/Brailleschrift	Braille Beschriftung
BF06	Zimmerausstattung mit rollstuhlgerechten Sanitäranlagen	Sind vorhanden.
BF08	Rollstuhlgerechter Zugang zu Serviceeinrichtungen	Zu allen Angeboten.
BF09	Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug (innen/außen)	Ist vorhanden.
BF10	Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucherinnen und Besucher	Sind vorhanden.
BF21	Hilfsgeräte zur Unterstützung bei der Pflege für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	Lifter, Aufstehhilfe, Lagerungsmatte
BF22	Hilfsmittel für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	Sind vorhanden.
BF24	Diätische Angebote	über externen Caterer
BF25	Dolmetscherdienste	z.B. Türkisch
BF26	Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal	z.B. Russisch, Englisch, Polnisch, Türkisch, Arabisch, Bulgarisch, Französisch, Serbokroatisch, Spanisch, Bosnisch, Mandinka, Tschechisch, Portugiesisch, Rumänisch, Ukrainisch

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF32	Räumlichkeiten zur religiösen und spirituellen Besinnung	Ein frei zugänglicher Andachtsraum befindet sich im Erdgeschoss des Hauses.

A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-8.1 Forschung und akademische Lehre

Nr.	Forschung, akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	Kommentar / Erläuterung
FL01	Dozenten/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten	Charité Universitätsmedizin Berlin
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)	Medizinstudenten der Charité, Studentenkurs, Famulaturen. Praktisches Jahr für Psychologen in Weiterbildung zum psychologischen Psychotherapeuten; Pflichtpraktika im Rahmen des Studienganges Psychologie
FL04	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten	Kooperationsprojekte mit der Psychiatrischen Universitätsklinik der Charité, den psychiatrischen Lehrstühlen der freien Universität zu Berlin und der Humboldt-Universität zu Berlin
FL07	Initiierung und Leitung von uni-/multizentrischen klinisch-wissenschaftlichen Studien	

A-8.2 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar / Erläuterung
HB01	Gesundheits- und Krankenpflegerin und Gesundheits- und Krankenpfleger	8 Ausbildungsplätze in der Gesundheits- und Krankenpflege als Trägereinrichtung der Wannsee-Schule e.V.. Kooperationsverträge mit weiteren Ausbildungsträgern in der Gesundheits- und Krankenpflege, sowie der Altenpflege; vom Senat ermächtigte Praxisstelle
HB03	Krankengymnastin und Krankengymnast/Physiotherapeutin und Physiotherapeut	im Rahmen der Mitgliedschaft der Wannsee Schule e.V. -Schule für Gesundheitsberufe-
HB06	Ergotherapeutin und Ergotherapeut	im Rahmen der Mitgliedschaft mit der Wannsee Schule e.V. -Schule für Gesundheitsberufe-

A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

Anzahl der Betten	163
-------------------	-----

A-10 Gesamtfallzahlen

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle

Vollstationäre Fallzahl	1508
-------------------------	------

Teilstationäre Fallzahl	565
Ambulante Fallzahl	3947
Fallzahl der stationsäquivalenten psychiatrischen Behandlung (StäB)	0

A-11 Personal des Krankenhauses

A-11.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	26,12
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	26,06
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,06
Ambulante Versorgung	1,95
Stationäre Versorgung	24,17

davon Fachärzte und Fachärztinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	5,84
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,78
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,06
Ambulante Versorgung	1,95
Stationäre Versorgung	3,89
Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal	40,00

Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)

Anzahl Personen	0
-----------------	---

Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind

Anzahl Vollkräfte	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0

davon Fachärzte und Fachärztinnen

Anzahl Vollkräfte	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0

A-11.2 Pflegepersonal

Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	81,11
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	73,80
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	7,31

Ambulante Versorgung	4,90
Stationäre Versorgung	76,21

davon ohne Fachabteilungszuordnung

Anzahl Vollkräfte	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0

Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	1,00
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,00
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	1,00

davon ohne Fachabteilungszuordnung

Anzahl Vollkräfte	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0

Altenpfleger und Altenpflegerinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	13,68
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	13,68
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	13,68

davon ohne Fachabteilungszuordnung

Anzahl Vollkräfte	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0

Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0

Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0

Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	2,87
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,87
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	2,87

davon ohne Fachabteilungszuordnung

Anzahl Vollkräfte	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0

Pflegehelfer und Pflegehelferinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	5,10
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,85
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	2,25
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	5,10

davon ohne Fachabteilungszuordnung

Anzahl Vollkräfte	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0

Entbindungspfleger und Hebammen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0

Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0

Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0

Medizinische Fachangestellte

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	1,76
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,76
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	1,00
Stationäre Versorgung	0,76

davon ohne Fachabteilungszuordnung

Anzahl Vollkräfte	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0
Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal	38,50

A-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal und Genesungsbegleitung in Psychiatrie und Psychosomatik

A-11.3.1 Ausgewähltes therapeutisches Personal

Diplom Psychologen

Anzahl Vollkräfte	6,90
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,90
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	1,84
Stationäre Versorgung	5,06

Klinische Neuropsychologen

Anzahl Vollkräfte	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0

Psychologische Psychotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	3,32
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,32
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	1,42
Stationäre Versorgung	1,90

Kinder Jugendpsychotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0

Psychotherapeuten in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit

Anzahl Vollkräfte	1,81
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,81
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	1,81

Ergotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	6,41
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,41
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	6,41

Bewegungstherapeuten, Krankengymnasten und Physiotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	4,61
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,61
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	4,61

Sozialarbeiter und Sozialpädagogen

Anzahl Vollkräfte	5,35
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,16
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,19
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	5,35

A-11.3.2 Genesungsbegleitung
Genesungsbegleiterinnen und Genesungsbegleiter

Anzahl Personen	
-----------------	--

A-11.4 Spezielles therapeutisches Personal

Spezielles therapeutisches Personal	Musiktherapeutin und Musiktherapeut (SP16)
Anzahl Vollkräfte	0,67

Kommentar / Erläuterung	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,67
Kommentar / Erläuterung	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Kommentar / Erläuterung	
Ambulante Versorgung	0,00
Kommentar / Erläuterung	
Stationäre Versorgung	0,67
Kommentar / Erläuterung	

Spezielles therapeutisches Personal	Personal mit Zusatzqualifikation im Wundmanagement (SP28)
Anzahl Vollkräfte	1,53
Kommentar / Erläuterung	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,53
Kommentar / Erläuterung	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Kommentar / Erläuterung	
Ambulante Versorgung	0
Kommentar / Erläuterung	
Stationäre Versorgung	1,53
Kommentar / Erläuterung	

Spezielles therapeutisches Personal	Personal mit Zusatzqualifikation nach Bobath oder Vojta (SP32)
Anzahl Vollkräfte	0,96
Kommentar / Erläuterung	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,96
Kommentar / Erläuterung	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Kommentar / Erläuterung	
Ambulante Versorgung	0
Kommentar / Erläuterung	
Stationäre Versorgung	0,96
Kommentar / Erläuterung	

Spezielles therapeutisches Personal	Heilpraktikerin und Heilpraktiker (SP39)
Anzahl Vollkräfte	0,95
Kommentar / Erläuterung	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,95
Kommentar / Erläuterung	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Kommentar / Erläuterung	
Ambulante Versorgung	0
Kommentar / Erläuterung	
Stationäre Versorgung	0,95
Kommentar / Erläuterung	

Spezielles therapeutisches Personal	Personal mit Zusatzqualifikation Kinästhetik (SP61)
Anzahl Vollkräfte	6,09
Kommentar / Erläuterung	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,09
Kommentar / Erläuterung	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Kommentar / Erläuterung	
Ambulante Versorgung	0
Kommentar / Erläuterung	
Stationäre Versorgung	6,09
Kommentar / Erläuterung	

A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung

A-12.1 Qualitätsmanagement

A-12.1.1 Verantwortliche Person

Name	Andreas Dietel
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Qualitätsmanagementbeauftragter
Telefon	030 / 5472 - 7924
Fax	030 / 5472 - 299500
E-Mail	a.dietel@fvbk.de

A-12.1.2 Lenkungsgremium

Beteiligte Abteilungen / Funktionsbereiche	Ärztlicher Direktor, leitende Oberärzte und pflegerische Leitung
Tagungsfrequenz des Gremiums	wöchentlich

A-12.2 Klinisches Risikomanagement

A-12.2.1 Verantwortliche Person

Name	Andreas Dietel
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Qualitätsmanagementbeauftragter
Telefon	030 / 5472 - 7924
Fax	030 / 5472 - 299500
E-Mail	a.dietel@fvbk.de

A-12.2.2 Lenkungsgremium

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe in Form eines Lenkungsgremiums bzw. einer Steuergruppe, die sich regelmäßig zum Thema Risikomanagement austauscht?	ja – wie Arbeitsgruppe Qualitätsmanagement
--	--

A-12.2.3 Instrumente und Maßnahmen

Nr.	Instrument / Maßnahme	Zusatzangaben
RM01	Übergreifende Qualitäts- und/oder Risikomanagement-Dokumentation (QM/RM-Dokumentation) liegt vor	QM-Handbuch 2019-10-15
RM02	Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen	
RM06	Sturzprophylaxe	QM-Handbuch 2019-10-15
RM07	Nutzung eines standardisierten Konzepts zur Dekubitusprophylaxe (z.B. „Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege“)	QM-Handbuch 2019-10-15
RM08	Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen	QM-Handbuch 2019-10-15
RM09	Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten	QM-Handbuch 2019-10-15
RM10	Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen	<input checked="" type="checkbox"/> Andere Fortbildungen/Fallbesprechungen berufsgruppenübergreifend wöchentlich

Nr.	Instrument / Maßnahme	Zusatzangaben
RM12	Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen	
RM18	Entlassungsmanagement	QM-Handbuch 2019-10-15

A-12.2.3.1 Einsatz eines einrichtungsinternen Fehlermeldesystems

Existiert ein einrichtungsinternes Fehlermeldesystem?	<input checked="" type="checkbox"/> Ja
Existiert ein Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet?	<input checked="" type="checkbox"/> Ja
Tagungsfrequenz	bei Bedarf
Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen bzw. sonstige konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit	Deeskalationstraining berufsgruppenübergreifend.

Einrichtungsinterne Fehlermeldesysteme

Nr.	Einrichtungsinternes Fehlermeldesystem	Zusatzangaben
IF02	Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen	bei Bedarf

A-12.2.3.2 Teilnahme an einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystemen

Teilnahme an einem einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystem	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
---	--

A-12.3 Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte

A-12.3.1 Hygienepersonal

Krankenhaustygeniker und Krankenhaushygienikerinnen	1	durch das Institut für Hygiene und Umweltmedizin, Charité Universitätsmedizin Berlin Leitung Prof. Dr. med. Petra Gastmeier
Hygienebeauftragte Ärzte und hygienebeauftragte Ärztinnen	1	ein hygienebeauftragter Arzt der Abteilung
Hygienefachkräfte (HFK)	1	
Hygienebeauftragte in der Pflege	3	
Eine Hygienekommission wurde eingerichtet	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	
Tagungsfrequenz der Hygienekommission	jährlich	

Vorsitzender der Hygienekommission

Name	Prof. Dr. med. Olaf Schulte-Herbrüggen
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Ärztlicher Direktor
Telefon	030 / 5472 - 7906
Fax	030 / 5472 - 299500
E-Mail	d.werbe@fvbk.de

A-12.3.2 Weitere Informationen zur Hygiene

A-12.3.2.1 Vermeidung gefäßkatheterassoziierter Infektionen

Werden am Standort zentrale Venenkatheter eingesetzt?	<input checked="" type="checkbox"/> nein
---	--

A-12.3.2.2 Durchführung von Antibiotikaphylaxe und Antibiotikatherapie

Standortspezifische Leitlinie zur Antibiotikatherapie liegt vor?	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Standortspezifischer Standard zur perioperativen Antibiotikaphylaxe liegt vor?	trifft nicht zu

A-12.3.2.3 Umgang mit Wunden

Standortspezifischer Standard zur Wundversorgung und Verbandwechsel liegt vor?	<input checked="" type="checkbox"/> ja
--	--

Der interne Standard thematisiert insbesondere

Hygienische Händedesinfektion (vor, gegebenenfalls während und nach dem Verbandwechsel)	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Verbandwechsel unter aseptischen Bedingungen (Anwendung aseptischer Arbeitstechniken (No-Touch-Technik, sterile Einmalhandschuhe))	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Antiseptische Behandlung von infizierten Wunden	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer sterilen Wundauflage	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Meldung an den Arzt oder die Ärztin und Dokumentation bei Verdacht auf eine postoperative Wundinfektion	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert?	<input checked="" type="checkbox"/> ja

A-12.3.2.4 Händedesinfektion

Der Händedesinfektionsmittelverbrauch in Allgemeinstationen wurde für das Berichtsjahr erhoben?	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
Ist eine Intensivstation vorhanden?	<input checked="" type="checkbox"/> Nein

A-12.3.2.5 Umgang mit Patientinnen und Patienten mit multiresistenten Erregern (MRE)

Die standardisierte Information der Patientinnen und Patienten mit einer bekannten Besiedlung oder Infektion durch Methicillin-resistente Staphylokokkus aureus (MRSA) erfolgt z. B. durch die Flyer der MRSA-Netzwerke (www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Netzwerke/Netzwerke_node.html)	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Ein standortspezifisches Informationsmanagement bzgl. MRSA-besiedelter Patientinnen und Patienten liegt vor (standortspezifisches Informationsmanagement meint, dass strukturierte Vorgaben existieren, wie Informationen zu Besiedelung oder Infektionen mit resistenten Erregern am Standort anderen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Standorts zur Vermeidung der Erregerverbreitung kenntlich gemacht werden).	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Es erfolgt ein risikoadaptiertes Aufnahmescreening auf der Grundlage der aktuellen RKI-Empfehlungen?	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Es erfolgen regelmäßige und strukturierte Schulungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zum Umgang mit von MRSA / MRE / Noro-Viren besiedelten Patientinnen und Patienten?	<input checked="" type="checkbox"/> ja

A-12.3.2.6 Hygienebezogenes Risikomanagement

Nr.	Hygienebezogene Maßnahme	Zusatzangaben	Kommentar / Erläuterung
HM09	Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu hygienebezogenen Themen	jährlich	weitere Schulungen bei Bedarf

A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement

Im Krankenhaus ist ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement eingeführt.	<input checked="" type="checkbox"/> ja
---	--

Im Krankenhaus existiert ein schriftliches, verbindliches Konzept zum Beschwerdemanagement (Beschwerdestimulierung, Beschwerdeannahme, Beschwerdebearbeitung, Beschwerdeauswertung)	<input checked="" type="checkbox"/> nein	
Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit mündlichen Beschwerden	<input checked="" type="checkbox"/> ja	
Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit schriftlichen Beschwerden	<input checked="" type="checkbox"/> ja	
Die Zeitziele für die Rückmeldung an die Beschwerdeführer oder Beschwerdeführerinnen sind schriftlich definiert	<input checked="" type="checkbox"/> nein	
Eine Ansprechperson für das Beschwerdemanagement mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	
Ein Patientenfürsprecher oder eine Patientenfürsprecherin mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	Sprechzeiten in der Klinik jeweils am 1. und 3. Dienstag im Monat von 16 bis 17 Uhr. Telefon: 030 5472-7860; E-Mail patf-fvb@berlin.de (tägliche Abfrage, werktags)
Anonyme Eingabemöglichkeiten existieren	<input checked="" type="checkbox"/> ja	http://www.fvbklinik-berlin.de/kontakt-v-bodelschwingh.html
Patientenbefragungen	<input checked="" type="checkbox"/> ja	
Einweiserbefragungen	<input checked="" type="checkbox"/> nein	

Ansprechperson für das Beschwerdemanagement

Name	Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Telefon	Fax	E-Mail
Prof. Dr. med. Olaf Schulte-Herbrüggen	Ärztlicher Direktor	030 / 5472 - 7906	030 / 5472 - 299505	d.werbe@fvbk.de

Patientenfürsprecher oder Patientenfürsprecherin

Name	Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Telefon	Fax	E-Mail
Frau Saskia Möschler	Patientenfürsprecherin	030 / 5472 - 7860		patf-fvb@berlin.de

A-12.5 Arzneimitteltherapiesicherheit

AMTS ist die Gesamtheit der Maßnahmen zur Gewährleistung eines optimalen Medikationsprozesses mit dem Ziel, Medikationsfehler und damit vermeidbare Risiken für Patientinnen und Patienten bei der Arzneimitteltherapie zu verringern. Eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen ist, dass AMTS als integraler Bestandteil der täglichen Routine in einem interdisziplinären und multiprofessionellen Ansatz gelebt wird.

A-12.5.1 Verantwortliches Gremium

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe oder ein zentrales Gremium, die oder das sich regelmäßig zum Thema Arzneimitteltherapiesicherheit austauscht?	ja – Arzneimittelkommission
---	-----------------------------

A-12.5.2 Verantwortliche Person

Verantwortliche Person für die Arzneimitteltherapiesicherheit	keine Person benannt
---	----------------------

A-12.5.3 Pharmazeutisches Personal

Anzahl Apotheker	3
Anzahl weiteres pharmazeutisches Personal	1
Kommentar / Erläuterung	weiteres pharmazeutisches Personal: Pharmazieingenieur

A-12.5.4 Instrumente und Maßnahmen

Die Instrumente und Maßnahmen zur Förderung der Arzneimitteltherapiesicherheit werden mit Fokus auf den typischen Ablauf des Medikationsprozesses bei der stationären Patientenversorgung dargestellt. Eine Besonderheit des Medikationsprozesses im stationären Umfeld stellt das Überleitungsmanagement bei Aufnahme und Entlassung dar. Die im Folgenden gelisteten Instrumente und Maßnahmen adressieren Strukturelemente, zum Beispiel besondere EDV-Ausstattung und Arbeitsmaterialien, sowie Prozessaspekte, wie Arbeitsbeschreibungen für besonders risikobehaftete Prozessschritte bzw. Konzepte zur Sicherung typischer Risikosituationen. Zusätzlich können bewährte Maßnahmen zur Vermeidung von bzw. zum Lernen aus Medikationsfehlern angegeben werden. Das Krankenhaus stellt hier dar, mit welchen Aspekten es sich bereits auseinandergesetzt bzw. welche Maßnahmen es konkret umgesetzt hat.

Die folgenden Aspekte können, gegebenenfalls unter Verwendung von Freitextfeldern, dargestellt werden:

- Aufnahme ins Krankenhaus, inklusive Anamnese

Dargestellt werden können Instrumente und Maßnahmen zur Ermittlung der bisherigen Medikation (Arzneimittelanamnese), der anschließenden klinischen Bewertung und der Umstellung auf die im Krankenhaus verfügbare Medikation (Hausliste) sowie zur Dokumentation sowohl der ursprünglichen Medikation der Patientin oder des Patienten als auch der für die Krankenhausbehandlung angepassten Medikation.

- Medikationsprozess im Krankenhaus

Im vorliegenden Rahmen wird beispielhaft von folgenden Teilprozessen ausgegangen:

Arzneimittelanamnese – Verordnung – Patienteninformation – Arzneimittelabgabe – Arzneimittelanwendung – Dokumentation – Therapieüberwachung – Ergebnisbewertung.

Dargestellt werden können hierzu Instrumente und Maßnahmen zur sicheren Arzneimittelverordnung, zum Beispiel bezüglich Leserlichkeit, Eindeutigkeit und Vollständigkeit der Dokumentation, aber auch bezüglich Anwendungsgebiets, Wirksamkeit, Nutzen-Risiko-Verhältnisses, Verträglichkeit (inklusive potenzieller Kontraindikationen, Wechselwirkungen und Ähnliches) und Ressourcenabwägungen. Außerdem können Angaben zur Unterstützung einer zuverlässigen Arzneimittelbestellung, -abgabe und -anwendung bzw. -verabreichung gemacht werden.

- Entlassung

Dargestellt werden können insbesondere die Maßnahmen der Krankenhäuser, die sicherstellen, dass eine strukturierte und sichere Weitergabe von Informationen zur Arzneimitteltherapie an weiterbehandelnde Ärztinnen und Ärzte sowie die angemessene Ausstattung der Patientinnen und Patienten mit Arzneimittelinformationen, Medikationsplan und Medikamenten bzw. Arzneimittelverordnungen erfolgt.

Nr.	Instrument / Maßnahme	Zusatzangaben	Erläuterung
AS01	Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu AMTS bezogenen Themen		

Nr.	Instrument / Maßnahme	Zusatzangaben	Erläuterung
AS04	Elektronische Unterstützung des Aufnahme- und Anamnese-Prozesses (z. B. Einlesen von Patientenstammdaten oder Medikationsplan, Nutzung einer Arzneimittelwissensdatenbank, Eingabemaske für Arzneimittel oder Anamneseinformationen)		
AS08	Bereitstellung eines oder mehrerer elektronischer Arzneimittelinformationssysteme (z. B. Lauer-Taxe®, ifap klinikCenter®, Gelbe Liste®, Fachinfo-Service®)		
AS09	Konzepte zur Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung von Arzneimitteln	<input checked="" type="checkbox"/> Bereitstellung einer geeigneten Infrastruktur zur Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung <input checked="" type="checkbox"/> Anwendung von gebrauchsfertigen Arzneimitteln bzw. Zubereitungen	
AS10	Elektronische Unterstützung der Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Arzneimitteln	<input checked="" type="checkbox"/> Vorhandensein von elektronischen Systemen zur Entscheidungsunterstützung (z.B. Meona®, Rpdoc®, AIDKlinik®, ID Medics® bzw. ID Diacos® Pharma) <input checked="" type="checkbox"/> Sonstige elektronische Unterstützung (bei z.B. Bestellung, Herstellung, Abgabe) Online Stationsanforderungen, digitale Arztfreigabe, digitale Freigabe der Bestellungen durch Apotheker, Bestückung der Stationslager durch Apothekenmitarbeiter	
AS12	Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern	<input checked="" type="checkbox"/> Fallbesprechungen <input checked="" type="checkbox"/> Maßnahmen zur Vermeidung von Arzneimittelverwechslung <input checked="" type="checkbox"/> andere Maßnahme Maßnahmen zur Vermeidung von Arzneimittelverwechslung (Auswahl des AM Sortiments nach Look Alikes Problematik)	
AS13	Maßnahmen zur Sicherstellung einer lückenlosen Arzneimitteltherapie nach Entlassung	<input checked="" type="checkbox"/> Aushändigung des Medikationsplans <input checked="" type="checkbox"/> bei Bedarf Arzneimittel-Mitgabe oder Ausstellung von Entlassrezepten	

A-12.6 Prävention von und Hilfe bei Missbrauch und Gewalt

Gemäß Teil A § 4 Absatz 2 der Qualitätsmanagement-Richtlinie haben Einrichtungen die Prävention von und Intervention bei Gewalt und Missbrauch als Teil des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements vorzusehen. Ziel ist es, Missbrauch und Gewalt insbesondere gegenüber vulnerablen Patientengruppen, wie

beispielsweise Kindern und Jugendlichen oder hilfsbedürftigen Personen, vorzubeugen, zu erkennen, adäquat darauf zu reagieren und auch innerhalb der Einrichtung zu verhindern. Das jeweilige Vorgehen wird an Einrichtungsgröße, Leistungsspektrum und den Patientinnen und Patienten ausgerichtet, um so passgenaue Lösungen zur Sensibilisierung der Teams sowie weitere geeignete vorbeugende und intervenierende Maßnahmen festzulegen. Dies können unter anderem Informationsmaterialien, Kontaktadressen, Schulungen/Fortbildungen, Verhaltenskodizes, Handlungsempfehlungen/Interventionspläne oder umfassende Schutzkonzepte sein.

Werden Präventions- und Interventionsmaßnahmen zu Missbrauch und Gewalt als Teil des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements vorgesehen?	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Werden Kinder und/oder Jugendliche versorgt?	<input checked="" type="checkbox"/> Nein

A-13 Besondere apparative Ausstattung

trifft nicht zu / entfällt

A-14 Teilnahme am gestuften System der Notfallversorgung des GB-A gemäß §136C Absatz 4 SGB V

Alle Krankenhäuser gewährleisten Notfallversorgung und haben allgemeine Pflichten zur Hilfeleistung im Notfall. Darüber hinaus hat der Gemeinsame Bundesausschuss ein gestuftes System von Notfallstrukturen in Krankenhäusern im entgeltrechtlichen Sinne geregelt. Das bedeutet, dass Krankenhäuser, die festgelegte Anforderungen an eine von drei Notfallstufen erfüllen, durch Vergütungszuschläge finanziell unterstützt werden. Krankenhäuser, die die Anforderungen an eine der drei Stufen nicht erfüllen, erhalten keine Zuschläge. Nimmt ein Krankenhaus nicht am gestuften System von Notfallstrukturen teil und gewährleistet es nicht eine spezielle Notfallversorgung, sieht der Gesetzgeber Abschläge vor.

14.1 Teilnahme an einer Notfallstufe / 14.2 Teilnahme an der Speziellen Notfallversorgung

Nichtteilnahme an der strukturierten Notfallversorgung.

14.3 Teilnahme am Modul Spezialversorgung

14.4 Kooperation mit Kassenärztlicher Vereinigung (gemäß § 6 Abs. 3 der Regelungen zu den Notfallstrukturen)

Das Krankenhaus verfügt über eine Notdienstpraxis, die von der Kassenärztlichen Vereinigung in oder an dem Krankenhaus eingerichtet wurde.	Nein
Die Notfallambulanz des Krankenhauses ist gemäß § 75 Absatz 1 b Satz 2 Halbsatz 3 Alternative 2 SGB V in den vertragsärztlichen Notdienst durch eine Kooperationsvereinbarung mit der Kassenärztlichen Vereinigung eingebunden.	Nein

Teil B - Struktur und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-[1].1 Psychiatrie und Psychotherapie

Angaben zur Fachabteilung

Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	Psychiatrie und Psychotherapie
Fachabteilungsschlüssel	2900
Art der Abteilung	Hauptabteilung
Weitere Fachabteilungsschlüssel	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Allgemeine Psychiatrie/Schwerpunkt Psychosomatik/Psychotherapie (2931) ◦ Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze) (2960)

Chefärztinnen/-ärzte

Name	Prof. Dr. med. Olaf Schulte-Herbrüggen
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Ärztlicher Direktor
Telefon	030 / 5472 - 7906
Fax	030 / 5472 - 299505
E-Mail	d.werbe@fvbk.de
Strasse / Hausnummer	Landhausstraße 33-35
PLZ / Ort	10717 Berlin
URL	https://www.bodelschwingh-klinik.de/unser-team/aerztliche-leitung.html

B-[1].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten dieser Ja

Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V

Kommentar / Erläuterung

B-[1].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinische Leistungsangebote	Kommentar / Erläuterung
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	Schwerpunkt Alkoholabhängigkeit
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	Schwerpunkt Schizophrenie (Ersterkrankungsprogramm)
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	Schwerpunkt Depressionen / bipolare Störungen
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	Schwerpunkt Angst; Traumafolgestörungen, Zwangsstörungen
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	Schwerpunkt Demenz
VP12	Spezialsprechstunde	Spezialsprechstunde für bipolare Störungen; Gedächtnissprechstunde; Spezialsprechstunde für Asylbewerber
VP15	Psychiatrische Tagesklinik	zwei Tageskliniken in der Landhausstr. und eine Tagesklinik in der Uhlandstr.
VP16	Psychosomatische Tagesklinik	

B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	1508
Teilstationäre Fallzahl	565

B-[1].6 Diagnosen nach ICD

ICD-10-GM-Ziffer	Fallzahl	Offizielle Bezeichnung
F10	531	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol
F20	297	Schizophrenie
F33	281	Rezidivierende depressive Störung
F43	113	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen
F31	102	Bipolare affektive Störung
F32	73	Depressive Episode
F42	67	Zwangsstörung
F60	64	Spezifische Persönlichkeitsstörungen
F25	63	Schizoaffektive Störungen
G30	62	Alzheimer-Krankheit
F12	53	Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide
F13	40	Psychische und Verhaltensstörungen durch Sedativa oder Hypnotika
F15	39	Psychische und Verhaltensstörungen durch andere Stimulanzien, einschließlich Koffein
F11	37	Psychische und Verhaltensstörungen durch Opioide
F14	34	Psychische und Verhaltensstörungen durch Kokain
F05	30	Delir, nicht durch Alkohol oder andere psychotrope Substanzen bedingt
F01	25	Vaskuläre Demenz
F40	21	Phobische Störungen

ICD-10-GM-Ziffer	Fallzahl	Offizielle Bezeichnung
F03	18	Nicht näher bezeichnete Demenz
F22	17	Anhaltende wahnhafte Störungen
F41	17	Andere Angststörungen
F23	15	Akute vorübergehende psychotische Störungen
F06	11	Andere psychische Störungen aufgrund einer Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit
F16	9	Psychische und Verhaltensstörungen durch Halluzinogene
F07	6	Persönlichkeits- und Verhaltensstörung aufgrund einer Krankheit, Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns
F70	6	Leichte Intelligenzminderung
G31	6	Sonstige degenerative Krankheiten des Nervensystems, anderenorts nicht klassifiziert
F71	5	Mittelgradige Intelligenzminderung
F90	5	Hyperkinetische Störungen
F45	4	Somatoforme Störungen
F19	< 4	Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen
F30	< 4	Manische Episode
F84	< 4	Tief greifende Entwicklungsstörungen
F61	< 4	Kombinierte und andere Persönlichkeitsstörungen
F72	< 4	Schwere Intelligenzminderung
F79	< 4	Nicht näher bezeichnete Intelligenzminderung
G40	< 4	Epilepsie
F04	< 4	Organisches amnestisches Syndrom, nicht durch Alkohol oder andere psychotrope Substanzen bedingt
F24	< 4	Induzierte wahnhafte Störung
F34	< 4	Anhaltende affektive Störungen
F44	< 4	Dissoziative Störungen [Konversionsstörungen]
F50	< 4	Essstörungen

B-[1].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

keine Angaben

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr.	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Angebote Leistungen	Kommentar / Erläuterung
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V		<ul style="list-style-type: none"> ○ Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (VP01) ○ Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen (VP02) ○ Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen (VP03) 	Die Ambulanz ist auf die langfristige Behandlung von Patienten mit psychiatrischen Krankheitsbildern ausgerichtet, die wegen der Schwere oder Art der Erkrankung nicht bei einem niedergelassenen Psychiater(in) behandelt werden können.

Nr.	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistungen	Kommentar / Erläuterung
			<ul style="list-style-type: none"> ◦ Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen (VP04) ◦ Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren (VP05) ◦ Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (VP06) ◦ Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen (VP07) ◦ Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen (VP10) ◦ Spezialsprechstunde (VP12) 	

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].11 Personelle Ausstattung

B-11.1 Ärztinnen und Ärzte

Ärztinnen und Ärzte insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)

Anzahl Vollkräfte	26,12	volle Weiterbildungsermächtigung für das Fach Psychiatrie und Psychotherapie
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	26,06	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,06	
Ambulante Versorgung	1,95	
Stationäre Versorgung	24,17	
Fälle je VK/Person	62,39139	

davon Fachärztinnen und Fachärzte

Anzahl Vollkräfte	5,84	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,78	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,06	
Ambulante Versorgung	1,95	
Stationäre Versorgung	3,89	
Fälle je VK/Person	387,66066	
Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal		40,00

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktcompetenzen)	Kommentar / Erläuterung
AQ42	Neurologie	
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	Der Ärztliche Direktor und ein Oberarzt sind habilitiert für Psychiatrie und haben die Lehrbefugnis für dieses Fach. Sie gehören der Fakultät der Charité Universitätsmedizin Berlin an.
Nr.	Zusatz-Weiterbildung	Kommentar / Erläuterung
ZF36	Psychotherapie – fachgebunden – (MWBO 2003)	Psychotraumatherapie, Gerontopsychiatrie

B-11.2 Pflegepersonal

Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger

Anzahl Vollkräfte	81,11
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	73,80
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	7,31
Ambulante Versorgung	4,90
Stationäre Versorgung	76,21
Fälle je VK/Person	19,78742

Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger

Anzahl Vollkräfte	1,00
-------------------	------

Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,00
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	1,00
Fälle je VK/Person	1508,00000

Altenpflegerinnen und Altenpfleger

Anzahl Vollkräfte	13,68
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	13,68
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	13,68
Fälle je VK/Person	110,23391

Pflegeassistentinnen und Pflegeassistenten

Anzahl Vollkräfte	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0
Fälle je VK/Person	0,00000

Krankenpflegehelferinnen und Krankenpflegehelfer

Anzahl Vollkräfte	2,87
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,87
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	2,87
Fälle je VK/Person	525,43554

Pflegehelferinnen und Pflegehelfer

Anzahl Vollkräfte	5,10
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,85
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	2,25
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	5,10
Fälle je VK/Person	295,68627

Hebammen und Entbindungspfleger

Anzahl Vollkräfte	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0

Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0
Fälle je VK/Person	0,00000

Operationstechnische Assistentinnen und Operationstechnische Assistenten

Anzahl Vollkräfte	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0
Fälle je VK/Person	0,00000

Medizinische Fachangestellte

Anzahl Vollkräfte	1,76
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,76
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	1,00
Stationäre Versorgung	0,76
Fälle je VK/Person	1984,21052
Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal	38,50

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar / Erläuterung
PQ05	Leitung einer Station/eines Bereichs	Stationsleitung und Stellvertretungen
PQ10	Pflege in der Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie	1-2 pro Station

B-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

Diplom-Psychologinnen und Diplom-Psychologen

Anzahl Vollkräfte	6,90
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,90
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	1,84
Stationäre Versorgung	5,06
Fälle je VK/Person	298,02371

Klinische Neuropsychologinnen und Klinische Neuropsychologen

Anzahl Vollkräfte	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0
Fälle je VK/Person	0,00000

Psychologische Psychotherapeutinnen und Psychologische Psychotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	3,32
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,32
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	1,42
Stationäre Versorgung	1,90
Fälle je VK/Person	793,68421

Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0
Fälle je VK/Person	0,00000

Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit (gemäß § 8 Absatz 3 Nummer 3 PsychThG)

Anzahl Vollkräfte	1,81
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,81
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	1,81
Fälle je VK/Person	833,14917

Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	6,41
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,41
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	6,41
Fälle je VK/Person	235,25741

Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Krankengymnastinnen und Krankengymnasten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	4,61
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,61
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	4,61
Fälle je VK/Person	327,11496

Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen

Anzahl Vollkräfte	5,35
-------------------	------

Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,16
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,19
Ambulante Versorgung	0,00
Stationäre Versorgung	5,35
Fälle je VK/Person	281,86915

Teil C - Qualitätssicherung

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 136a und § 136b SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

trifft nicht zu / entfällt

C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ("Strukturqualitätsvereinbarung")

trifft nicht zu / entfällt

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 SGB V

Anzahl der Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht* unterliegen (fortbildungsverpflichtete Personen)	22
Anzahl derjenigen, die der Pflicht zum Fortbildungsnachweis unterliegen, da ihre Facharztanerkennung bzw. Approbation mehr als 5 Jahre zurückliegt	10
Anzahl derjenigen, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben	2

(*) nach den „Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus“ (siehe www.g-ba.de)

C-8 Pflegepersonaluntergrenzen im Berichtsjahr

trifft nicht zu / entfällt

C-10 Umsetzung von Anforderungen an die Anwendung von Arzneimitteln für neuartige Therapien

trifft nicht zu / entfällt